

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 104 (1962)

Heft: 11

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fall 2: Simmentaler Kuh, 5½-jährig, 9 Monate trächtig, Nährzustand gut.

Der Besitzer versuchte mit dem Schlundrohr einen im Ösophagus steckengebliebenen Apfel hinunterzustoßen. Dabei passierte ihm das Mißgeschick, die Speiseröhre beim Eingang in die Brusthöhle zu perforieren. Die ziemlich starke Blutung veranlaßte den Besitzer, meinen Besuch zu verlangen.

Symptome: Stöhnen, aufgekrümmter Rücken, ängstlicher Blick, Dispnoe, leichte Tympanitis. Versagen des Futters, Puls beschleunigt, unregelmäßig, Temp. 39,3, Lungenbefund, besonders rechts.

Die Kuh wurde 24 Stunden später geschlachtet.

Sektions-Befund: Totale Perforation des Ösophagus am Übergang vom 2. zum 3. Drittel. Wundränder blutig, unregelmäßig, zerrissen. Rechte Pleurahöhle mit Mageninhalt verschmiert, Pneumothorax.

Leber: Gallengänge verdickt, Leberegelbefall

Milz: Pulpa breiig

Muskulatur: etwas naß

Lymphknoten: o. B.

Bakt. Befund: Salmonellen der Gruppe E (*S. anatum*) sowie *Coli* und *Cl. welchii* in der Muskulatur und in allen Organen.

Dr. E. Marti, Solothurn

PERSONELLES

Professor Dr. Dr. h. c. Walter Frei

Zum 80. Geburtstag

Am 21. November tritt Honorarprofessor Walter Frei, ehemaliger Direktor des Veterinär-Pathologischen Institutes der Universität Zürich, in bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische in das neunte Dezennium ein. Der Jubilar wurde im aargauischen Flecken Rietheim am Rhein geboren. Das Gymnasium der Kantonschule Aarau bestimmte in starkem Maße sein späteres Denken und Handeln. In der Studienwahl schwankte er vorerst zwischen Biologie und Veterinärmedizin, entschied sich dann für die letztere, deren Studien er in Zürich und München absolvierte. Im Streben, über die Grenzen des eigenen Faches hinauszusehen, besuchte er in München auch Vorlesungen über Psychologie, Ethik und Kunstgeschichte sowie das kunsthistorische Seminar. Nach dem Staatsexamen arbeitete er vorerst als Assistent bei Heinrich Zangger, dem damaligen Leiter des Veterinär-Physiologischen und späteren Direktor des Gerichtsmedizinischen Institutes der Universität Zürich. Kurze Zeit war er auch als Prosektor am Veterinär-Anatomischen Institut Zürich tätig. Weitere Ausbildung erwarb er sich am Physiologischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Pippelsdorf, am Institut Pasteur in Brüssel, im Laboratorium von Sir Arnold Theiler

in Pretoria sowie am Physiologischen Institut der Tierärztlichen Hochschule Berlin und am Robert-Koch-Institut Berlin. 1911 berief ihn die Universität Zürich als Ordinarius für Veterinär-Pathologie und -Physiologie. Unter seiner Leitung entwickelte sich das ihm anvertraute Institut zu hoher Blüte, wo sowohl Lehre und Forschung als auch die praktisch-diagnostische Arbeit eifrigste Pflege fanden. Fast 400 Publikationen erschienen während seiner Amtszeit aus dem Institut, etwa die Hälfte davon stammen aus seiner eigenen Feder. Die Arbeiten behandeln Probleme aus verschiedensten Gebieten (physikalisch-chemische Biologie, Hämatologie, allgemeine Zytologie, Desinfektionslehre, Chemotherapie, Pharmakologie, Toxikologie, allgemeine und spezielle Infektions-, Immunitäts- und Seuchenlehre, Milchhygiene und Tierschutz), durch fast alle ziehen sich aber als roter Faden die allgemeine und pathologische Physiologie sowie die Auseinandersetzungen zwischen Krankheitserreger und infiziertem Organismus. Von den größeren Werken und Lehrbüchern, die weltweite Verbreitung und Beachtung gefunden haben, seien erwähnt: Prophylaxe der Tierseuchen; Pathologische Anatomie der Milchdrüse und der weiblichen Geschlechtsorgane (Joest Handbuch der pathologischen Anatomie der Haustiere); Sterilität der weiblichen Haustiere; Allgemeine Biologie der anaeroben Bakterien und Pathologie der Anaerobieninfektionen; Kompendium der Tierseuchen und das Lehrbuch der Allgemeinen Pathologie für Tierärzte.

Wer Walter Frei nähersteht und die ihm eigene Dynamik kennt, der wußte, daß seinem Rücktritt vom Lehrstuhl und von der Leitung des Institutes im Jahre 1952 kein «otium», sondern eine «negotium cum dignitate» folgen würde. Als Dozent hat er bis vor wenigen Wochen am Schweizerischen Tropeninstitut Basel gewirkt und als Publizist wird er weiterhin tätig sein. Soeben hat er eine neue Auflage der von ihm herausgegebenen Allgemeinen Pathologie zum Abschluß gebracht, und seit Jahren beschäftigt ihn eine Monographie über die Pathophysiologie der Infektionskrankheiten.

Trotz vieler Ehrungen, erwähnt seien hier nur die Ehrenmitgliedschaft des Royal College of Veterinary Surgeons, London, und der Ehrendoktor der Tierärztlichen Hochschule Wien, hat Walter Frei seine Bescheidenheit bewahrt. «Der Forscher wächst hinein in die Natur, in die Umwelt, in den Kosmos. Die Antithese Ich/Welt verblaßt, und es entwickelt sich das Gefühl der Verbundenheit mit dem All. Eine Desegozentralisation findet statt, eine bescheidene Einordnung in alles Naturgeschehen. Die Eroberungsstellung wird völlig aufgegeben», nach diesen Worten, vor vielen Jahren vom Jubilar geschrieben, lebt er auch. Möge die Natur unserem lieben Professor Frei weiterhin freundlich gesinnt sein und ihn noch manche Jahre arbeiten lassen.

H. Spörri, Zürich

Wir gratulieren

Am 23. November 1962 feiert in Rüti ZH, wo er seine Praxis ausübte, der Senior der GST, Herr alt Tierarzt Heinrich Vontobel, seinen 95. Geburtstag. Seit 70 Jahren gehört er unserer Gesellschaft an. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit. Herr Kollege Vontobel ist Ehrenmitglied der Gesellschaft Zürcherischer Tierärzte, deren Vorstand er seinerzeit angehörte.

H. Heusser, Zürich

† Dr. Otto Ackermann, Breitenbach

Am 5. September 1962 verstarb im Bürgerspital in Basel, wo er 3 Wochen vorher Heilung von seinem schweren Leiden gesucht hatte, Dr. Otto Ackermann, Kontrolltierarzt.

Der äußere Lebensraum des Verstorbenen war einfach und schlicht. Er entstammte der weitherum bekannten Wirtsfamilie Ackermann zum «Weißen Kreuz», wo er am 9. Juli 1895 als erstes von drei Kindern geboren wurde. Hier verlebte er eine sonnige und glückliche Jugendzeit. Hier wurde ihm auch von seinen religiösen Eltern eine positiv christliche Erziehung mit auf den Lebensweg gegeben. Nach Absolvierung der hiesigen Primarschule trat er ins Kollegium Altdorf ein, um einige Jahre darauf in Schwyz das Gymnasium mit erfolgreicher Matura abzuschließen. Sein Ziel, Tierarzt zu werden,



stand bereits fest. So holte er sich in der Folge an der Universität Fribourg und nachher in Zürich das nötige Rüstzeug dazu. Im Jahre 1922 schloß er mit dem Staatsexamen ab und erwarb sich gleich im Jahre darauf den Doktorhut.

Während seines Studienaufenthaltes in Zürich lernte er dort in der Person von Fräulein Klara Müller seine Lebensgefährtin kennen. 1924 schloß er mit ihr den Bund fürs Leben und ließ sich in Breitenbach nieder. Der überaus harmonischen und glücklichen Verbindung wurden zwei Söhne geschenkt. Leider wurde ihm im Jahre 1952, nach 28jähriger glücklicher Ehe, seine über alles geliebte Gattin jäh entrissen. Für Dr. Ackermann war dies ein harter Schlag, von dem er sich jahrelang nicht erholen konnte. Er trug dazu bei, daß es um ihn stiller wurde. Immer mehr zog er sich vom öffentlichen Geschehen zurück, um sich noch intensiver seinen beruflichen Aufgaben zuzuwenden.

Dr. Ackermann liebte seinen Beruf, und als Berufsmann war er stets der Erfüller all seiner Pflichten und Aufgaben. Zu jeder Stunde und bei jedem Wetter war er bereit, in Berg und Tal kranken und geplagten Tieren ärztliche Hilfe und Heilung zu bringen. Kein Weg war ihm zu beschwerlich, keine Mühe zu groß. So kommt es nicht von ungefähr, daß seine Praxis als Tierarzt weit über die Grenzen des Bezirkes hinaus bekannt wurde. Wer kann ermessen, auf wie manchem Hofe und in wie vielen Bauernstuben

Dr. Ackermann, aus seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen schöpfend, als Berater Richtung und Wege gewiesen hat. Sein Charakter, sein Wohlwollen, seine ruhigen Gemütsanlagen, seine seelischen Werte und nicht zuletzt seine Naturverbundenheit stempelten ihn zu einer harmonischen, ausgeglichenen Persönlichkeit. Besonders sympathisch an dieser Persönlichkeit berührten seine Einfachheit und Geradheit, sein bescheidenes Wesen. Er war nicht nur ein Freund und Beschützer seiner geliebten Tiere, sondern auch ein begeisterter Freund der heimatlichen Landschaft. Aus dem Volke herausgewachsen und mit dem Volke verwachsen war sein charakteristischer Lebensgang. So konnte es gar nicht anders sein, als daß sich der grundsätzliche Mann und Akademiker der Gemeinde wiederholt für verschiedene Ämter zur Verfügung stellte. Als Vertreter der Volkspartei versah er mehrere Perioden und bis zu seinem Tode das Amt des Präsidenten der Gesundheitskommission, war Mitglied des Gemeinderates, der Rechnungsprüfungskommission und lange Jahre Vizepräsident der Vormundschaftsbehörde, ebenso Fleischschauer und Viehinspektor, ferner langjähriges Mitglied der Bezirksschulkommission Breitenbach.

Mit besonderer Liebe und Hingabe betätigte sich der Verstorbene während fast 25 Jahren als Mitglied der thiersteinischen Krankenpflegekommission, welche er seit 10 Jahren bis zu seinem Tode präsiidierte. Kurz nach seiner Verheiratung im Jahre 1924 wurde er zum Leiter der Filiale Breitenbach der Bezirkskasse Laufen gewählt. In seiner Eigenschaft hat er all die Jahre hindurch, mit tatkräftiger Unterstützung durch seine Gattin, eine große Arbeit geleistet und dazu einen Großteil seiner Freizeit geopfert. Nach dem Tode seines Vaters, Amtsrichter Ackermann, im Jahre 1938, wurde er an seiner Stelle in den Verwaltungsrat der Bezirkskasse Laufen gewählt. Dr. Ackermann suchte dieses Vertrauen zu rechtfertigen und hat durch sein Verständnis für die Nöte der Hilfesuchenden, durch sein aufgeschlossenes und wohlüberlegtes Urteil oft dazu beigetragen, finanzielle Schwierigkeiten zu meistern und bedrängten Mitmenschen Hilfe zu bringen.

Die stillen Höhen unserer Juraberge, die freundlichen Dörfer des Thiersteins und die herbstliche Natur grüßen einen lieben Freund zum letztenmal. Möge die Anerkennung der uneigennütigen Lebensarbeit des Verstorbenen, seine allseitige Achtung, wovon das große Trauergeleite beredtes Zeugnis ablegt, den lieben Angehörigen in diesen schweren und harten Stunden des Abschieds und der Prüfung ein bescheidener Trost sein.

H. Stebler